

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnementspreis: Durch unsere Zeitung
frei ins Haus monatlich 30.00 Mark.
Bestellungen nehmen die Postämter
und die Anzeigenstellen entgegen.
— Erscheint wochentags.
Fernsprechk. Anschluss Nr. 53.
Telegraphischer Anzeiger Erzgebirge.

Abonnementspreis für den Bezugsort
Poststelle für Anzeigen aus Fern und
Nahgebiet 3.00 Mark, ansonsten
Anzeigen 6.00 Mark, Kollon-Post
stelle 12.00 Mark. Bei größeren Ab-
nahmen entsprechende Rabatte.
Postfach-Nr. 1000

Nr. 195

Dienstag, den 22. August 1922

17. Jahrgang

Mitteleuropas Verzweiflung.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Wenn Konferenzen und Verhandlungen die Welt heilen könnten, dann müßte sie schon längst wieder sich eines kräftigen Gesundheitszustandes erfreuen. Bisher aber ist noch immer die Folge jeder neuen Konferenz oder Besprechung die gewesen, daß sich der Optimismus danach nur noch verstärkte. Wenn auch an sich die Reise der beiden Ententebelegierten Maucier und Bradbury nach Berlin keineswegs als unglücklich angesehen werden darf, so ist dennoch ein günstiges Ergebnis der Besprechungen mit ihnen, welche gestern in Berlin begonnen haben, sehr fraglich. Alles hängt davon ab, was die beiden Herren wollen. Die Reparationskommission wollte ja schon einmal in Berlin, nach ihr ist das Garantiefomitee hier gewesen. In beiden Fällen wurden die Herrschaften mit Auskünften und mit Material versehen, aus denen sie aber nichts Wichtiges zu machen verstanden haben. Wenn jetzt die beiden Vertreter der Reparationskommission sich über den Stand der Dinge in Deutschland für eine neue Entscheidung der Reparationskommission ehrlich unterrichten wollen, dann könnten sie nicht ohne die Einsicht Berlin verlassen, daß wir einer langen Atempause bedürfen. Deutschlands Währung und Wirtschaft ist durch die Goldzahlungen und die unproduktiven Besatzungskosten vollkommen zerrüttet. Wir haben immer getan, was man von uns forderte. Post und Eisenbahn wurden nicht mehr bezuschußt. Man erhöhte die Tarife, um den Fehlbeitrag auszugleichen. Die Lebensmittelzuschüsse wurden abgebaut. Neue Steuern und eine Zwangsanleihe sind geschaffen worden. Die Devisen sind zu einem starken Teile abgabepflichtig gemacht worden, und die Reichsbank hat man selbständig gemacht. Alles das hat garnichts geholt. Es war ein Schlag ins Wasser. Solange Deutschland gezwungen war, auf dem Weltmarkt fremde Devisen zu kaufen, sank die Mark rasend weiter. Damit ist der Beweis erbracht, daß es nicht an der deutschen Politik, sondern an der der Entente liegt, wenn Deutschland leistungsunfähig gemacht wird. Die besten Wirtschaftswissenschaftler der Entente haben ja das genau so von jeher betont, wie die deutschen Regierungsmänner. In der Reparationskommission ist man wahrscheinlich inoffiziell sich gleichfalls über unsere wahre Lage und ihre Ursachen vollkommen im Klaren. Aber man wagt nicht, Poincaré die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Man traut sich nicht ein langjähriges Moratorium zu bewilligen, und selbst ein kurzfristiges Scheinmoratorium möchte man an unmögliche Bedingungen knüpfen.

Wenn es wahr ist, daß die Reise der beiden Ententevertreter lediglich der Erörterung der Forderungen dienen soll, dann kann man garnicht pessimistisch genug in die Zukunft blicken. Die Times hat ja eine Art Programm für die heutigen Besprechungen entwickelt, aus welchem man erkennen kann, daß Poincarés Standpunkt auch in England Anhänger besitzt. Wir möchten hoffen, daß das englische Blatt nicht die wahren Pläne der Ententevertreter enthüllt. Denn danach sollen wir für die heutigen Verhandlungen sechs Monatswechsel geben, die die deutschen Großbanken garantieren sollen. Man will die Goldreserve des Reiches nach dem besetzten Gebiet verschleppen, und über die Bergwerke und Wälder des Rheinlandes will die Entente eine Kontrolle verhängen. Von einem Moratorium könnte danach nicht die Rede sein, und die aufgeführten Forderungen müßten die Mark noch weiter senken. Die Times berichtigt allerdings noch von einer umfassenderen Regelung, welche Sir John Bradbury versuchen will. Es handelt sich dabei um die Vorschläge des Schatzkanzlers Horne, welche bekanntlich die Reparationsschuld in mehrere Abschnitte zerlegen wollen. Aber auch danach soll Deutschland jährlich 2 Milliarden Goldmark zahlen. Es ist nicht gesagt, daß die Reparationskommission als solche über diese Neuregelung verhandeln will, sondern offenbar handelt es sich dabei nur um einen englischen Vorschlag. Da aber dieser Vorschlag die Reparationsschuld effektiv kaum nennenswert herabsetzt, so vermag er auch nicht den Weg zu einer internationalen Umlage zu ebnen. Es ist natürlich an sich schon ein Vorteil, wenn man in Berlin nicht lediglich die produktive Diskussion über die produktiven Forderungen führt, aber die Voraussetzung wäre doch zunächst die grundsätzliche Einigung über ein langfristiges Moratorium. Dieses ist der Dreh- und Angelpunkt der ganzen verzweifelten Lage Deutschlands, und Aufgabe und Pflicht der Reichsregierung ist es, den fremden Delegierten klarzumachen, in welche Verlegenheit das deutsche Volk durch die Marktenwertung geraten ist. Auch die produktiven Schlüsse verfügen nur über Scheingewinne. Wenn sie ihre Entlastung auf die Goldbasis umrechnen, bleiben alle weit hinter den Einnahmen der Friedenszeit zurück. Die Verzweiflung im

deutschen Volk legt sich aber nicht aus Produzenten, sondern aus Festbesoldeten zusammen. Keine der letzten Gehalts- oder Löhnerhöhungen hat auch nur im entferntesten die Geldentwertung und Preissteigerung auszugleichen vermocht. Die Verlegenheit geht darum mit Riesenschritten vorwärts. Das sollte man einmal den fremden Herrschaften haftenmäßig belegen.

Wohin Deutschland bei der Fortdauer solcher Zustände gerät, zeigt erschreckend das Beispiel Oesterreichs. Es trifft sich gut, daß gleichzeitig in Berlin der österreichische Bundeskanzler Seipel eintrifft. Auch hinsichtlich Oesterreichs hat die Entente zwar alles getan, um dieses unser Bruderland schuldig werden zu lassen. Man hat es aber dann seiner Pein überlassen. Jetzt diskutiert man in dreifacher Verhöhnung aller Grundzüge der Demokratie und der Menschenrechte die Aufteilung des unglücklichen Landes über ihre Vorbereitung durch eine Foklunion. Davon kann und darf natürlich keine Rede sein. Die Entente hat vielmehr die Pflicht, dem von ihr so schlimm verführten Lande zu helfen. Die Reise des Bundeskanzlers soll ein Warnungssignal sein. Dieses Warnungssignal müßte aber auch in Bezug auf Deutschland an die Ententebelegierten weitergegeben werden. Die bisherige Politik der Entente hat systematisch dazu geführt, Mitteleuropa zur Verzweiflung zu treiben. Es ist jetzt vielleicht die letzte Stunde für eine Umkehr!

Die Reparationsverhandlungen.

Bradbury und Mauciere in Berlin.

Die von der Reparationskommission zu unmittelbaren Verhandlungen mit der deutschen Regierung entsandten Mitglieder Bradbury und Mauciere sind in Berlin eingetroffen. Bradbury hatte nach seiner Ankunft noch eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Gestern um 12 Uhr vormittag haben Bradbury und Mauciere dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Die eigentlichen Verhandlungen begannen erst am Nachmittag im Reichsfinanzministerium. Ihre politische Leitung hat sich Dr. Wirth vorbehalten. Die Spezialverhandlungen werden im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hermes geführt. Von deutscher Seite werden an ihnen außerdem Staatssekretär Eymson vom Auswärtigen Amt, Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium und Staatssekretär Müller vom Ministerium für Wiederaufbau, ferner der Staatssekretär a. D. Bergmann und — wie schon angekündigt — der deutsche Botschafter in Paris Dr. Maher teilnehmen. Ueber das, was die beiden Mitglieder der Reparationskommission bei den Berliner Verhandlungen vorschlagen und fordern werden, und über Vorschläge, welche angeht die deutsche Regierung ihrerseits vorbereitet hat, sind in der französischen und englischen Presse Mitteilungen enthalten gewesen, welche durchweg auf Kombination beruhen müssen, da die entscheidende vorbereitende Besprechung auf deutscher Seite unter dem Vorsitz des Reichskanzlers erst gestern vormittag eine Stunde vor dem Besuch der beiden Delegierten der Reparationskommission bei Dr. Wirth stattgefunden haben. Basis und Umfang der Verhandlungen werden sich erst im Verlauf der Diskussionen erkennen lassen.

Fünf verschiedene Vorschläge.

Die Times melden aus Paris: Der Mittelpunkt des Interesses sei für den Augenblick nach Berlin verlegt, wo die Delegierten der Reparationskommission versuchen, einen Mittelweg zu finden, doch sei wahrscheinlich, daß während der Abwesenheit Bradburys und Maucieres in Paris eine rege diplomatische Tätigkeit entfaltet werde. Dem Berichterstatter zufolge werden in Berlin etwa folgende Ideen entwickelt werden:

1. In Wirklichkeit würde Deutschland kein Moratorium gewährt werden, aber Belgien, das vertragsmäßig auf die Reparationen eine Priorität zu fordern habe, werde statt Bargeld sechsmonatige Wechsel nehmen, die von Deutschland auf die sogenannten D-Banken, nämlich die Dresdner Bank, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft und Darmstädter Bank gezogen seien. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die D-Banken für diesen Plan zu haben sein würden.

2. Anders Kreditoperationen, welche auf dem Grundlag der Geldaufnahme auf besondere deutsche Werte beruhen würden, könnten die Lage möglicherweise teilweise bessern. Obgleich Bradbury selbst immer erklärt habe, alle derzeitigen Operationen bedeuteten in Wirklichkeit, daß Krediten der Alliierten — Krediten gegenüber Deutschland — damit die „Augen herausgenommen“ würden.

3. Die Goldreserve des Reiches müsse von der Reichsbank nach dem besetzten Gebiet gebracht und von den Alliierten als Pfand angesehen werden. Da sie eine Milliarde Goldmark betrage, würde sie ein ebenso wertvolles Pfand darstellen wie die Bergwerke und Wälder.

4. Eine Art der Kontrolle von Bergwerken und Wäldern, wie sie Frankreich auf der Londoner Konferenz vorgeschlagen habe, würde vielleicht von der Reparationskommission immer noch zugestanden werden, vorausgesetzt, daß der Poincaré Plan genügend abgeändert werde, um diesen für die deutsche Regierung annehmbar zu machen.

5. Eine umfassendere Regelung würde, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, von Bradbury mit der deutschen Regierung erörtert werden. Dies würde, sofern diese Regelung für durchführbar erachtet werde, den augenblicklich gestellten Forderungen nach produktiven Pfändern untergeordnete Bedeutung geben.

Der Berichterstatter teilt mit, daß es sich bei dieser umfassenden Regelung darum handle, die deutsche Schuld in zwei Abschnitte zu teilen. Dabei käme eine Jahreszahlung von beispielsweise 2 Milliarden Goldmark in Betracht, zahlbar während 30 Jahren (auch von einer 20jährigen Waise sei die Rede gewesen). Der andere Plan schlägt eine nach 30 Jahren zahlbare Grundsumme von 100, möglicherweise 110 Milliarden Goldmark vor.

Zur deutsch-französischen Annäherung.

Die augenblicklich in aller Welt erörterte Frage der Annäherung Frankreichs an Deutschland und der möglichen direkten Verhandlung in der Reparationsfrage hat in London doch mehr Beunruhigung geweckt, als englische Blätter es glauben machen wollen. Beunruhigung jedenfalls insofern, als ein großer Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland willens schien, auf diese neueste Methode Poincaréscher Politik einzugehen und die englische Position dadurch zu verschlechtern. In der Sache selbst fürchten die Engländer diese Annäherung nicht, denn sie ist nach ihrer Meinung nur zu verwirklichen, wenn Deutschland den Poincaréschen Forderungen gatt nachgibt. Bekannt wird aber nicht, daß in Berlin eine Stimmung vorhanden zu sein scheint, welche die Regierung in diesem Sinne beeinflussen will. Sollte wider Erwarten die deutsche Regierung in welchem Maße nachgeben, so wird England sich ganz von der Reparationsfrage zurückziehen und sich darauf beschränken, seine Forderungen einzusetzen.

In der Pariser Presse wird die Frage einer Annäherung Frankreichs an Deutschland auf Wunsch der Regierung sehr zurückhaltend, im allgemeinen nur in Berliner Telegrammen behandelt. Perinag seit seinem Artikel im Echo de Paris sogar die bezeichnende Ueberschrift: Eine unabhängige Politik bedeutet keinen Bruch mit England. Perinag führt aus, daß nach dem Verschwinden von Rußland und da keiner der neuen slavischen Staaten in Mittel- und Osteuropa wirklich stark sei, Frankreich eines Tages doch zwischen England und Deutschland wählen müsse, und zwar dann, wenn dieses sich von seiner Niederlage wieder erholt hätte. Frankreich sei noch für einige Jahre — deren Zahl von der Dauer des deutschen Chaos abhängig — der Hegemonie sicher, welche sich auf seine militärische Organisation und sein gesundes Volk und den Bestand stütze, welchen die neugebildeten Staaten bei ihm finden. Selbst ohne Hilfe Englands, welches, wie Perinag behauptet, jeder Handlung auf dem Kontinent unfähig sei, könnte Frankreich die Grundsteine des Versailler Vertrages stellen und sie auch der Annäherungspolitik zum Fundament machen. Nur von diesem Gesichtspunkt aus müsse man die praktischen Vereinbarungen mit Deutschland ins Auge fassen, welche allerdings keine intime politische Zusammenarbeit einschließen dürften. Wenn Frankreich heute größere Handlungsfreiheit verlange, so geschähe das nicht, um die Entente zu stärken, denn die Geschichte des verflochtenen Jahrhunderts und der letzten Jahre habe gezeigt, daß man sich in England bestimmen und verstehen werde, daß ein Aufgeben der vereinten Wege die Wiederherstellung der germanischen Aggressivkräfte bedeute, und daß Frankreich vielmehr auf einen Weg gedrängt werden könnte, welcher es von seinen Verbündeten endgültig trennt. Die Annäherungspolitik Frankreichs bedeute nicht das Suchen neuer Freundschaften, sondern nur die Bewußmachung eines unauferlässigen Nachbarn.

ung.
Ingeß
tst)
Wirtung vom
00 SR.
00
abgeschlossen
gegen weniger
so Unge
Sie haben
beizubringen.
wird der Ver
geleht.
00 SR.
00
00 SR.
00
00
Gemeinden
mannschaft
222.
g. I.
g. E.
ung
47
arzgeb.
et
en
blatt
motor,
t. Angebote
latt erbeten.
ddgen
u. gute Kost.
aberg,
anke!!
gründlich beh
Hilfe!
Leistung, ab
herausgelag
schneidwerk fr
selbst in der
oder Medizin
ch da, wo alle
schneidungen,
die wunderbar
Was hat bei
Erlaubt ang
E. Porzellan
von (Pfalz).

... nach es vor, nach Mehan zu wahren (2 Wegstunden), ...

... Billige Wille am Händlerhand. Auf dem Wochenmarkt in ...

... Stolberg, 21. August. Ein neugeborenes Kind ...

... Jmidau, 21. August. Aufgelöster Offiziersverein ...

... Jmidau, 21. August. Kundgebungen der Fleisch ...

... Kuerbach l. B., 21. August. Billige Butter und ...

... Bergen, 21. August. Einbrüche. Von Einbrechern ...

... Annaberg, 21. August. Städtisches. Für den Umbau ...

... Saatalhausen bei Schach, 21. August. Ein neues Kohlen ...

... Schellenberg, 21. August. Der betrunkene Chauffeur ...

... Schellenberg, 21. August. Der betrunkene Chauffeur ...

Pflichtkrankenkasse für die Beamten?

Mehrere Abgeordnete der Deutschen Volkspartei hatten an die Reichsregierung folgende Anfrage gerichtet: ...

Darauf hat der Reichsminister des Innern Dr. Roese ...

Vermischtes.

Die Leiche des Raubmörders Blume in Leipzig. Wie wir ...

Wicht Personen bei einem Automobillunglück gekommen. ...

Unglaubliche Rohheit. Bei Heilbrunn auf der Straße ...

Wieviel Millionen Männer waren im Weltkrieg? Die ...

Paris, 22. August. Poincare sagte in seiner Rede ...

Letzte Drahtnachrichten.

Die Segrede Poincares.

Paris, 22. August. Poincare sagte in seiner Rede ...

Sichs Bedingung dieser Regelung ist, daß man die ...

Gesetz über Umstellung der staatlichen Bergwerke.

Berlin, 22. August. Der Gesetzentwurf über die Umstellung ...

Dr. Seipel in Berlin.

Berlin, 22. August. Der deutsche Gesandte in Wien, ...

Teuerungstrawalle in Rattow.

Rattow, 22. August. Gestern Abend kam es wegen ...

Ausfahrungen in Hindenburg.

Hindenburg, 22. August. Gestern Nachmittag brangen ...

Eine Jagd auf Mörder.

Hamburg, 22. August. Zwei junge Burden schossen ...

Vom Poststreik in Madrid.

Madrid, 22. August. Der Streik der Postbeamten ...

Der Dallyov stand heute vormittag in Berlin ...

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnold. Druck und Verlag: ...

HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC. HAMBURG-AMERIKA LINIE

Das Ausscheiden Deutschlands aus der Weltwirtschaft.

Die Weltwirtschaft hat in den letzten Monaten eine außerordentliche Spannung erfahren. Die Staaten, die bisher schon mehr aus- als einfuhren, konnten ihre Ausfuhr stetig steigern, während die Länder mit Einfuhrbedarf diesen ganz erheblich verringerten. So ist z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika der Ausfuhrüberschuss von 85 Millionen Dollar im Februar gestiegen auf 74 Millionen Dollar im Juni, trotzdem in derselben Zeit die Preise erheblich gestiegen sind. Von den europäischen Ländern hat die günstigste Entwicklung Frankreich aufzuweisen; während es in der zweiten Hälfte 1921 2,4 Milliarden Franken mehr ein- als ausfuhrte, hatte es in der ersten Hälfte des Jahres 1922 bereits einen Ausfuhrüberschuss von rund 480 Millionen Franken zu verzeichnen. Auch Großbritannien hat eine günstige Entwicklung aufzuweisen; sein Einfuhrbedarf ist von monatlich rund 25 Millionen Pfund im Jahre 1921 auf rund 12 Millionen Pfund im ersten Halbjahr 1922 zurückgegangen. Ein Zeichen der günstigen Lage ist auch, daß in fast allen Ländern die Indexziffer der Warenpreise im Großhandel ganz erheblich heruntergegangen ist. In den Vereinigten Staaten sank sie von 266 im Juni 1920 auf 168 im Mai 1922; in England von 291 im Juni 1920 auf 163 im Juni 1922; in Frankreich zu derselben Zeit von 493 auf 325, in Spanien von rund 875 auf 190 usw. Auch die Ziffern der Arbeitslosigkeit haben überall einen beträchtlichen Rückgang erfahren. In Frankreich z. B. belief sich die Zahl der Arbeitslosen Ende März 1921 auf 91 000, Ende März 1922 auf nur 8500; in Großbritannien fiel die Arbeitslosigkeit der Gewerkschaftsmitglieder von 22,2 Prozent Mitte

1921 auf 13,7 Prozent Mitte 1922; in Italien verminderte sie sich von 607 000 im Januar dieses Jahres auf 429 000 usw. Die ausgesprochen günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens fast aller Länder steht in auffallendem Gegensatz zu der fortschreitenden Verschlechterung der Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich. Für Deutschland genügt darauf hinzuweisen, daß wir in den vier Monaten von März bis Juni für 18,48 Milliarden Mark mehr ein- als ausfuhrten. Unsere Arbeitslosenziffer erscheint zwar günstiger als sie tatsächlich ist; das österreichische Beispiel bildet aber für uns eine Warnung insofern, als dort infolge des völligen Zusammenbruchs der Währung, in dem auch wir uns befinden, die Arbeitslosenziffer in wenigen Wochen auf über das Doppelte gestiegen ist.

Die in den oben wiedergegebenen Ziffern zum Ausdruck kommende Entwicklung der Wirtschaft kann nur als Beweis dafür gewertet werden, daß die Welt sich von dem zentral-europäischen Markt im großen und ganzen losgelöst hat. Während es vor einiger Zeit noch den Anschein hatte, als ob die Weltwirtschaft auf die Wiederingliederung Deutschlands und Oesterreich angewiesen sei, hat sich jetzt herausgestellt, daß diese Auffassung viel zu günstig war. Wir müssen damit rechnen, daß Deutschland in der Weltwirtschaft der Zukunft keine Rolle mehr spielen wird, sondern daß die Weltwirtschaft die durch Versailles neu gewiesenen Wege einschlagen und beschreiten wird. Ueber die Folgen für uns erörtern sich nähere Ausführungen.

Für Kinder

Ist die beste Seife
Fleckenpferd Buttermilch-Seife

Kundgebungen und Kongresse.

Unter großer Beteiligung fand am Sonntag in Göttingen der XI. Internationale Katholikentag statt. In 400 Sesseln waren erschienen. In den Ansprachen des Fürstbischöfs und des Vorsitzenden der Genströmung Dr. Marx trat überaus deutlich die Anschauung hervor, daß es die Hauptaufgabe unserer Zeit sei, den Familieninnern zu festigen und sich der Pflichten gegenüber dem demokratischen Staat bewußt zu werden. Dr. Marx verlangte darüber hinaus die konfessionelle Schulse für die katholische Welt.

Nachdem Göttingen eine deutsch-englische Freie Kundgebung, veranstaltet von der Gewerkschaftskommission, dem Kfd-Bund und den beiden sozialistischen Parteien in Berlin statt. Von deutscher Seite wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die englischen Vertreter sich von der Lage der deutschen Arbeiterchaft und ihren politischen Bestrebungen ein richtiges Bild als bisher machen möchten. Demgegenüber betonten die Engländer, daß die englische Kommission mit dem aufrichtigen Wunsche nach Deutschland gekommen sei, eine neue Aera einzuleiten, in der die brutale Gewalt durch vernünftige Verträge ersetzt werde. Das Vertrauen des englischen Volkes sei besonders durch die Kundgebung des Reichspräsidenten bei der Verfassungsfeier gestärkt worden.

Bei einer Beteiligung von mehr als 1000 Vertretern aus über 80 europäischen und außereuropäischen Staaten tagte die am 18. August in Göttingen die diesjährige Weltkonferenz der Esperantisten. Die Bewegung will auf keinen Fall den nationalen Gedanken bekämpfen, sondern nur für ein Verständigungsmittel der Intellektuellen aller Schichten und aller Völker wirken.

In Eisenach findet am Samstag der sechste Stenographentag der Schule Stolz-Schrey statt. Ueber 2000 Stenographen aus Deutschland, der Schweiz und Oesterreich, Dänemark und Schweden sind erschienen. Im Brennpunkt des Interesses steht die Beratung über die vom Reichsministerium des Innern vorgelegten Vorschläge für eine deutsche Einheitsstenoalphabet.

Flechtner's Röstkaffee ist der Beste! 1/2 Pfund Mk. 80⁰⁰ 90⁰⁰ und 100⁰⁰

Ferner empfehle als neu aufgenommen, besonders preiswerte Mischung, bestehend aus gebranntem Korn mit 10 % Bohnenkaffee (ungemahlen) in 1/2-Pfund-Paketten.

Schützenhaus Aue.

Mittwoch, den 23. Aug.

Gartenkonzert

der Auer Stadtkapelle
Leitung: Herr Kapellmeister Drechsel.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Nach dem Konzert **felner Ball**.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Gasthof Brünnlakberg, Aue.

Donnerstag von 7 Uhr ab
erstklassige Dielenmusik,
geleitet von Herrn Musiklehrer **Budwig Schmeberg**.
Ergebnis lobel ein **Heinrich Bauer**.

Radiumbad D.-Schlema

Hotel „Erzgebirgischer Hof“
Mittwoch 4 Uhr: **Kaffee-Konzert**.
Abends ab 7 Uhr: **Gesellschafts-Ball**.
Freundlich laden ein **Paul Graf und Frau**.

Tauschermühle. Mittwoch, 23. August

von 7 Uhr ab
erstklassiges Künstlertrio.
Germania Aue. (Ritzhaus Theater).
Mittwoch, den 23. Aug. abds. 8 Uhr: **Groß Lustspielabend**
Berlin, wie es weint und lacht. Hierauf persönlich:
Vögels, oder: Sch bitte um die Hand ihrer Tochter.

Bäcker- u. Konditor-Gehilfen v. Aue u. U.

erscheint Donnerstag 8 Uhr abends
im „Kaffee Zimmermann“ zwecks
Bundes- eventl. Vereins-Gründung.
Meisterthune willkommen. Einige Kollegen.

! Geschlechtsleiden !

Dr. med. H. Seemann u. m. b. H.
Sommerfeld 6. Bes. Frankfurt a/O.
Spezialärztliche Leitung.

Leijding, ist neu, 6 mm Kaliber,
lofort billig zu verkaufen.
Su erst. im Auer Tagesblatt.

Greif-Vervielfältigungs-Apparate,
Wachspapier u. Farbe — Original-Greif-Kohle-
Papier und Farbbänder liefert ab Lager
Rudolf Zwanziger, Fernruf 270.



Hühneraugen
werden Sie sicher los durch
Hühneraugen - Lebewohl!
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt
Lebewohl - Ballen - Scheiben
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
In Drogerien und Apotheken.
Eriar & Co. Nachfolger, Inh. K. Sommer, Aue.

Felle-Häute

wie: **Rind, Koz, Kalb, Hammel, Ziegen, Zibel, Rehe, Kanin und Hasen**, sowie alle anderen Fellarten
kauft zu hohen und realen Preisen
Kurt Junghans, Fellhandlg.,
Ernst-Papst-Str. 19 (Auer Tagesblatt). Fernruf 642.

ALT-PAPIER-SAMMELSTELLE

auf
Lagerplatz Paul Leonhardt, Aue, am Bahnhof
kauft laufend jeden Posten
möglichst zu 25 kg gebündelt:

Zeitungen, Bücher in Druck u. Schrift, Buchbinderspäne, Kartonagenabfälle usw.
und zahlt
der Güte und Menge entsprechende höchste, zeitgemäße Tagespreise
für je 1 kg Mk. 12.— und mehr.

Wachtung!

Wachtung! Wachtung!
Wer bezahlt die höchsten Preise
für **Pumpen, Papier, Flaschen, Alt-Eisen und Metalle?**

Richard Spiegel, Aue,
Kuerhammerstraße 20.

Rognal- und Rotweinflaschen

in gereinigtem Zustand kauft zu
— Markt 7.00 pro Stück —
Aue i. Erzgeb. Ernst Butscher.

Sämtliche Druckarbeiten liefert in künstlerischer Ausführung die

ADUVA

AUER DRUCK- u. VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H.

Buchdruckerei	AUE LERZGEB. TELEFON 55.	Steindruckerei
Buchbinderei		

Weiche mit

Henko

die Wäsche ein!

Henko, Henko's Wasch- und Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
BEVEL & CO. Düssel-Dorf.

Haararbeiten
jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinstraße 48, am Wettinplatz

Tischler- u. Polstermöbel
aller Art kaufen Sie günstig bei
Möbel-Schmidt
Albertstr. 6 (kein Laden) Teleph. 567.

+ Frauen +
wenn die **Regel** stockt oder monatlich ganz ausbleibt, ohne Sorge, Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit.
Rettung u. neuen Lebensmut bringt einzig u. allein nur meine Spezialität.
Keine Schwindelmittel! wofür garantiere, sondern behördlich geprüft und begünstet. Viele dankbare Frauen, die bereits alles vergeblich angewandt, schreiben **überraschende Wirkung** am nächsten Tage, auch in bedenklischen, bereits hoffnungslosen Fällen.
Garantiert unschädlich. Diskreter Versand p. Nachn.
O. Peemöller, HAMBURG 23/41, Papenstraße Nr. 108.

Schlafstelle
o. ordentl. j. Mann für sofort
ober 1. Sept. g e l u d t.
Angeb. erb. unt. A. E. 4161
an das Auer Tagesblatt.

Geflügel
stills, gerlegt, höchsttollebet, tauende geflü.
Beste Zergaffen, Anochenmäden u. Brutapparat. Gämil. Verdit. Katalog frei. Geflügel-Parat Kuechb 1013, Duffen.

Lernende Verkäuferin
sofort gesucht.
Siegfried Kaiser, Markt 5.
Zum Reinemachen gesucht !!
Frau,
für einige Stunden des vorm. z. Reinemachen gesucht.
Kaffee Temper, Aue.

Kleiner Anzeigen
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkaufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tagesblatt.

Baufürge
wird gesucht.
Heinz Reichner,
Eisenbahnstraße 14.

**Saub., ehrliche Aufwart-
frau oder Dienstmäd-
chen** zu Hause solten sein,
lofort ober 1. Sept. gesucht.
Witzhaus Witzau.

Unter
Anf
Belt
in Ham
John Fr
schen be
überfah
an Hoffn
amen Ge
ment, w
in. Er
alle. I
Boll kam
man über
Fin Boll
berlieren.
energie.
in Ameri
Ausweg.
eber Sch
Austände
Ausweg i

Er hoffe,
Zeit Ein
Einer
ung gege
folgendes
land verb
deutschen
Plan zu
daß ich be
und daß
hätten, u
Deutschlan
daß ich au
habe und
nationalen
ebenfalls
nächsten
zurück. Z
mit den d
brechen, u
man auch
aus optimi
stem W
auch der
in dieser
us, daß
nos Präfil
daß Deuts
geben mer
hochmals
ein, wenn
Jugend an
sessen.
Es sel
Ethern in
Erziehung
daß der a
einer Ver
erborgehe
Selttern fir
traht komm
er moder
allerdings
wert sein,
wägen Kon
Anfächten i
wissenschaft
ant.

Schle
Die i
del nach
eine Vert
die Frag
die Proble
Gannlich
wohl noch
süßen lön
deschreiter
scheidung
Gene h
in gang
daß der
mal sch
würden.
Über wes
Organs d
Rösthel
Schily tro
dem Wälte
at „in v
frag über
reizhaft